

„Keine Fusion erwogen“

KAARST Der Förderkreis Holzbüttgen zeigt sich überrascht vom Vorschlag der Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst, Möglichkeiten einer Fusion beider Initiativen auszuloten (die NGZ berichtete), um gemeinsam mit größerem Gewicht die Interessen der Grundwasser-Betroffenen vertreten zu können.

„Bis heute haben keinerlei Fusionsverhandlungen mit der Bürgerinitiative Grundwasser stattgefunden. Es wurde zwischen den Vorständen der Vereine bis heute auch keine Fusion erwogen, noch steht das Thema auf der Tagesordnung. Von der Mitgliederversammlung hat der Vorstand bis heute auch kein Mandat, solche Verhandlungen zu beginnen. Auch innerhalb des Vorstandes ist dieses Thema bis heute nicht relevant“, erklärten der Vorsitzende des Förderkreises Holzbüttgen, Franz Josef Rademacher, und sein Stellvertreter, Theo Werner, in einem Schreiben an die NGZ.

Unzutreffend sei, so der Förderkreis weiter, dass Rademacher im Bau- und Umweltausschuss (BUNA) einen Sitz habe und über Rederecht verfüge. Der Vorsitzende des Förderkreises sei lediglich als stellvertretender sachkundiger Bürger in diesen Ausschuss berufen worden, um seine Erfahrungen einzubringen. Eine „Verhandlungsmacht“, Rademachers, die gemeinsam mit Vertretern der Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst, wie von deren Vorsitzendem Klaus-Dieter Pruss angeregt, in der Form genutzt werden könnte, dass vom Rederecht im Ausschuss Gebrauch gemacht werde, gebe es nicht.